

„Das Unmögliche versuchen“

Infrastruktur Wenn die Gemeinderäte am 21. Juli über die Zukunft der Michelbacher Schwimmhalle entscheiden, werden viele Blicke auf sie gerichtet sein. Das Gremium ist gut vorbereitet. *Von Beatrice Schnelle*

Für die kleine Schwimmhalle in Michelbach läuft der Countdown: In ihrer Sitzung am 21. Juli werden die Michelbacher Gemeinderäte über die Zukunft der Institution entscheiden, in der seit mehr als 60 Jahren unzählige Kinder aus der Haller Region und darüber hinaus schwimmen lernen. Nur noch ein paar Wochen gilt der Vertrag, den die Haller Stadtwerke aus Kulanz bis zum Ende der Sommerferien 2026 verlängert haben. Denn eigentlich wäre schon am 31. Dezember 2025 Schluss gewesen. Vor gut 20 Jahren hatte der Haller Energieversorger das Bad gekauft, weil sich die Gemeinde Michelbach den Unterhalt nicht mehr leisten konnte. Mit 30.000 Euro jährlich beteiligt sich die Gemeindeverwaltung seither an einem Verlustgeschäft, das die Stadtwerke zuletzt auf 170.000 Euro pro Jahr bezifferten.

Koalitionsvertrag lässt hoffen

In den letzten Monaten hatte es viel Bewegung rund um das Thema gegeben. Ein Förderverein wurde gegründet, Landrat Gerhard Bauer unterstützte das Anliegen der Gruppe als Schirmherr, die Landtagsabgeordneten Isabell Rathgeb und Tim Breitzkreuz hatten zu einem landkreisweiten runden Tisch mit acht Bürgermeistern eingeladen, bei dem über die Gründung eines Zweckverbands zur Rettung kommunaler Bäder diskutiert wurde. Sie und ihr Abgeordnetenkollege Dr. Albrecht Schütte hätten dafür gesorgt, dass



„Herzlich Willkommen in der Schwimmhalle Michelbach“: wie lange der Schriftzug am Eingang noch gilt, ist offen. Das Logo der Stadtwerke daneben verschwindet wohl in jedem Fall. *Foto: cito*

die Bäder-Themen bei den Koalitionsverhandlungen im vergangenen April in den finalen Koalitionsvertrag der künftigen Landesregierung aufgenommen worden seien, unterstreicht Rathgeb auf Nachfrage dieser Zeitung, und zitiert unter anderem einen Satz, der auf Seite 147 des Vertrags zu finden sei: „Schwimmbäder werden pauschaliert innerhalb des FAG (Finanzausgleich) honoriert.“ Bislang sind kommunale Schwimmbäder in Baden-Württemberg als freiwillige Leistungen der Daseinsvorsorge vom direkten FAG ausgeschlossen.

Jetzt aber liegt die Verantwortung für das weitere Vorgehen erst einmal allein bei den 14 Michelbacher Räten und dem Bürgermeister. „Wir haben uns vor einer Woche zu einer Klausurta-

gung zusammengesetzt und nochmal über die Möglichkeiten gesprochen“, schildert André Dörr, wie er und das Gremium sich für die sicherlich viel beachtete Sitzung warmlaufen. Für die Abstimmung sieht der Rathauschef genau genommen nur drei Optionen: „Als Erstes wird es darum gehen, ob die Gemeinde das Areal zurückkauft. Und wenn sie das tut, wird das Bad dann durch die Gemeinde und den Förderverein weiterbetrieben? Oder wird die Gemeinde das Gelände anderweitig weiterentwickeln? Oder die Gemeinde kauft das Gelände eben nicht zurück.“

Gespräch mit Stadtwerke-Chef

Isabell Rathgeb und Dr. Albrecht Schütte seien bei der Klausurtagung zu Gast gewesen, um zu er-

läutern, wie der Erhalt kommunaler Bäder im Koalitionsvertrag verankert sei. „Das Problem ist: Der gesamte Koalitionsvertrag steht unter Finanzierungsverbehalt“, berichtet Dörr. „Aber es gibt auf jeden Fall Bemühungen auf Landesebene, die Kommunen, die ein Schwimmbad haben, zu unterstützen. Weil eben klar ist, dass so ein Bad immer auch von Auswärtigen genutzt wird, wie bei uns in Michelbach oder auch in Rosengarten.“ Ihm sei es wichtig gewesen, dass der Gemeinderat dies noch einmal aus erster Hand erfahre: „Denn solche Informationen müssen bei der Beratung auf jeden Fall einbezogen werden.“ In den kommenden Tagen werde er außerdem weitere Gespräche mit dem Geschäftsführer der Haller Stadtwerke, Gebhard Gentner, führen, kündigt er an. Vorsorge für den Fall der Fälle sei bereits getroffen: „Unsere Grundschule hat ebenso wie das Evangelische Schulzentrum schon Plätze für das kommende Schuljahr im Schenkenseebad reserviert“, sagt Dörr. „Und das hat sehr gut funktioniert.“

Ungewohnt sanfte Töne sind von Gemeinderat Dieter Biermann zu hören, dem kämpferischen Vorsitzenden des Fördervereins Kleinschwimmhalle Michelbach. „Bei der Klausurtagung gab es sehr positive, sehr intensive und effektive Diskussionen“, lobt er. „Der Gemeinderat und die Gemeindeverwaltung haben sich wirklich sehr ernsthaft Gedanken darüber gemacht, wie es weiter-

geht mit dem Bädle. Das finde ich schon mal toll, und da bin ich dankbar dafür, egal wie die Sache ausgeht.“ Schließlich zitiert Biermann den Schriftsteller Hermann Hesse: „Damit das Mögliche entsteht, muss immer wieder das Unmögliche versucht werden.“

„Als Erstes wird es um die Frage gehen, ob die Gemeinde das Areal zurückkauft.“

André Dörr,
Bürgermeister von Michelbach

1965 war die Schwimmhalle in Michelbach als Gemeinschaftsprojekt der Gemeinde und der evangelischen Landeskirche für rund 600.000 D-Mark gebaut worden, der Verkauf an die Stadtwerke erfolgte 2005. Gemäß Erhebungen des Fördervereins gehören außer der Standortgemeinde 23 Kommunen von Abtsgmünd bis Wüstenrot zu den Nutznießern. Grundschulen und ein Waldkindergarten schicken ihre Kinder zum Schwimmenlernen nach Michelbach, die DLRG Hall und Mainhardt geben dort Kurse, ebenso die Haller Volkshochschule und die Offenen Hilfen des Diakoneo. „Ich warte, wie viele andere auch, auf eine Entscheidung, wie es weitergeht“, kommentiert Meta Schoch, Vorsitzende der DLRG Mainhardt. „Damit wir planen können.“